

Z. 6
5945

V, 12.

4/ 342/

Die klagende/
und vom Himmel getröstete Gbemis/

Als

Der Wohlgebohrne Herr/

W W W W

Lw. Heinrich

Heydenreich,

Hoch-Fürstlich-Sachsen-Weimarischer
gesammter hoch-meritirter geheimde Rath/und

Vice-Sanklar / auch der Fürstl. Landes-Cassæ

DIRECTOR,

Den 17ten Sept. 1724.

in Weimar hoch-ansehnlich zur Ruhe benzesetzt
wurde/

Zu Erweisung schuldigster Compassion, und letzter Veneration vorgestellet,

von

Den Fürstlich-Sächsischen Hof- und Regierungs-
ADVOCATIS ORDINARIIS zur Wilhelms-Burg.

W E I M A R , gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



S Es Himmels liebstes Kind / die Stütze
kleiner Welt /
Die theure Themis fiel erblaß't in
Ohnmacht nieder /
Als Sie das Wort vernahm / daß
Heldenreich gefällt /
Und daß sein edler Geist verlassen Leib' und Glieder.
Es suncken Waag' und Schwerdt der Göttin aus
der Hand /
Der Augen Binde war ein schwarzes Trauer-Band!
Doch / als sie sich erhohlt / ließ ihr erblaß'ter Mund
Die matten Seuffzer aus / und die so herbe Klagen:
Und welcher Sturm bewegt ist meines Tempels
Grund /
Und welche Säule wird darinnen umgeschlagen?
Wie? wird nicht mein Altar gestürz't und umgekehrt?
Wo ist mein Priester hin / der mich bisher verehrt?

Nur allzuherbes Wort! mein **Hendenreich** erblaßt /
Der Flug- und treue Rath! sein weiser Mund muß
schweigen!

Wein Palm- Baum ist verdorrt / den keine schwehre
Last

Die Kräfte des Gemüths zur Erden kunte beugen.
Der Göttin matter Mund fuhr in den Klagen fort /
Als ihr der Himmel fiel in ihr so bitt' res Wort.

Beklage Tochter nicht (rieff Er) den **Jugend- Held** /
Der allzeit dich beschützt! Er wird nicht ganz begraben /
Ob gleich der francke Leib in Staub und Moder fällt;
Es soll dein **Hendenreich** nun rechtes Leben haben /
Da er erstorben scheint! den Geist nehm ich zu mir /
Der Nach- Ruhm bleibt der Welt / zur Folge /
Glantz / und Zier.

Dir ist vorlängst bewust / was dieser Mann gethan /
Wie Er sich durch Verdienst und Weisheit auf ge-
schwungen

In manches Ehren- Amt / auf rechter **Jugend- Bahn** /
Wo Er die Palmen hat durch Müß und Fleiß er-
rungen.

War nicht sein edler Geist von Weisheit aufgeklärt /
Und durch Erfahrung sein Staats- Verstand be-
währt?

Was sonst das Alterthum vom **Janus** hat erdacht /
Dem es aus Blindheit ließ zwen Angesichter mahlen /

Das hat dein **Heydenreich** im Leben wahr gemacht/
Sein **Blugheits - Auge** warff die allzeit scharffe
Strahlen

Auf die vergang'ne Zeit / und gegenwärt' ge^hrist/
Wie es der **Blugen Art** allstets gewesen ist.

Als **Themis** diß gehört, erquickte sich ihr **Geist!**

So ist mein **Heydenreich** (rieff Sie) nicht ganz ge-
storben?

Sein edler **Nahme** lebt / weil man die **Rechte** preist /
Er hat durch sein **Verdienst** **Unsterblichkeit** erworben.

Sein **Grab - und Denckmahl** bleibt / wenn **Erz** und
Marmel bricht /

Die **Wahrheit** schreibt darauf : Die **Tugend** stir-
bet nicht.



Pon. 2b 5945

40

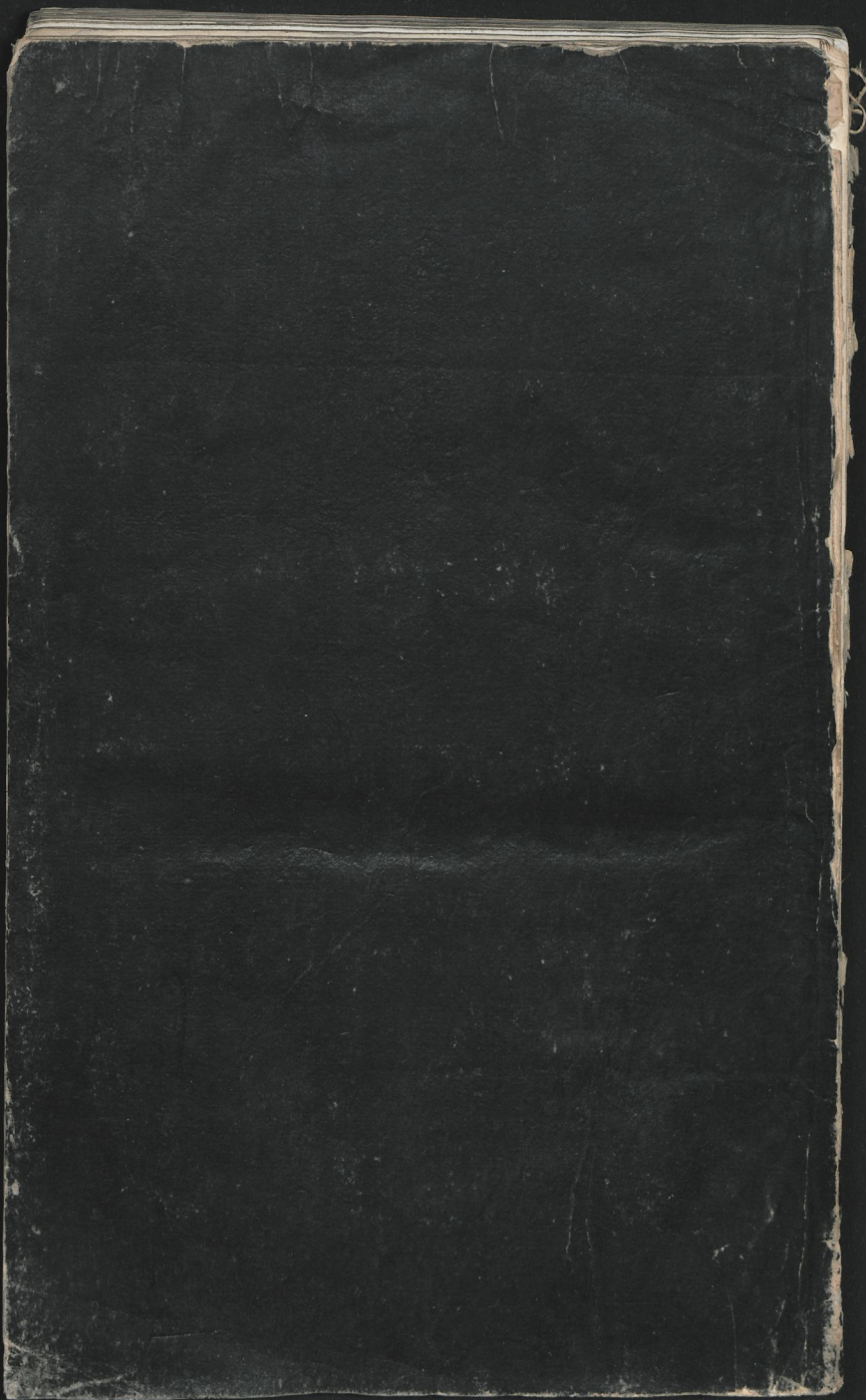


sb.

W018

111





Die klagende/
 und vom Himmel getröstete Rheinis/
 Als
 Der Wohlgebohrne Herr/



Henrich

denreich,

= Sachsen = Weimarischer
 eritirter geheimde Rath/ und
 uch der Fürstl. Landes- Cassæ
 DIRECTOR,
 17den Sept. 1724.

unsehnlich zur Ruhe benzesetzt
 wurde/

Compassion, und letzter Veneration vorgestellt,

von
 hßischen Hof- und Regierungs-
 DINARIIS zur Wilhelms-Burg.

WEIMAR, gedruckt mit Mümbachischen Schriften.

